

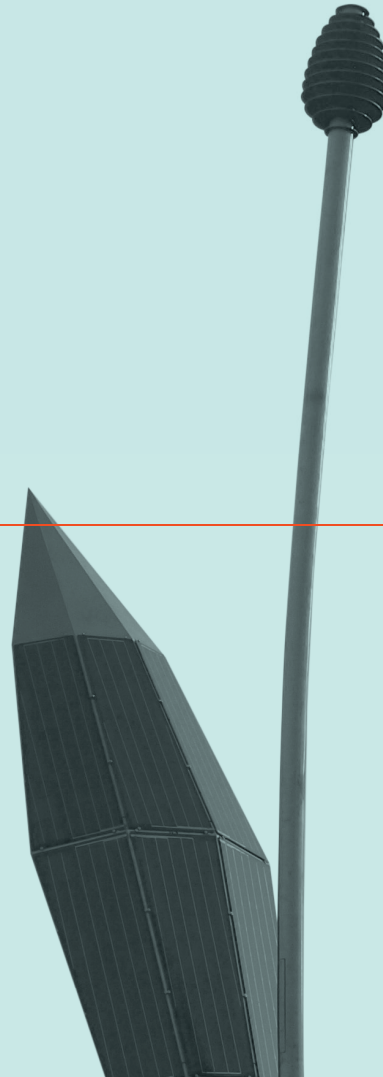




**ENERGY-IN-ART**  
Ausstellungskatalog 2015

# INHALT

---



Energy-in-art: Energie in ihrer schönsten Form .....	10–11
Bioenergieregion Bayreuth: Mit Kunst und Know-How ins Zeitalter der erneuerbaren Energien .....	12–13
<b>LANDMARKEN</b> .....	14–17
<i>Holzmantel</i> .....	18–25
<i>Photosymbiose</i> .....	26–33
<i>Indikator</i> .....	34–41
<i>Es gärt im Land</i> .....	42–45
<b>KUNSTSATELLITEN</b> .....	46–49
<i>Trickfilm „Feuer bitte“</i> .....	50–51
<i>Installation „Miniaturstadt mit Solarspeicherbaum</i> .....	52–53
<i>Skulpturen „Adam und Eva“</i> .....	54–55
<i>Film „Wirbenz im Wirbel“</i> .....	56–57
<i>Kreativworkshop „Wirbel in Wirbenz“</i> .....	58–59
<i>Installation „Wie Perlen an einer Kette“</i> .....	60–61
<i>Skulpturen „Auerochse und Hirte“</i> .....	62–63
<i>Installation „Energiekreislauf“</i> .....	64–65
<i>Installation „Miniaturstadt mit Wassermühle“</i> .....	66–67
<i>Kreativworkshop „Das schönste Haus der Welt“</i> .....	68–69
Kunst in Aktion .....	70–71
Web-Events .....	72
Impressum .....	73



## PARTNER UND FÖRDERER

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



**ENERGY-IN-ART** wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) sowie mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der Oberfrankenstiftung, der Bayerischen Sparkassenstiftung, der Stiftung der Sparkasse Bayreuth, der Stadt und des Landkreises Bayreuth, des Zweckverbandes Müllverwertung Schwandorf ZMS und der Stadtwerke Bayreuth Energie und Wasser GmbH.



QR-Code mit dem Smartphone einscannen und direkt auf [www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de) gelangen



[www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de)  
[www.bioenergieregion-bayreuth.de](http://www.bioenergieregion-bayreuth.de)  
[www.facebook.com/energyinart](https://www.facebook.com/energyinart)  
[www.facebook.com/bioenergieregion](https://www.facebook.com/bioenergieregion)

# ENERGY-IN-ART SAGT

9

*„Danke!“*

2

Landrat  
Hermann Hübner



1

Oberbürgermeisterin  
Brigitte Merk Erbe



”

Ohne die breite Unterstützung durch öffentliche Fördermittel und ohne Zuwendungen von Stiftungen und Unternehmen hätten Stadt und Landkreis Bayreuth das einzigartige Kunstprojekt energy-in-art nicht verwirklichen können. Deshalb bedanken wir uns bei allen Partnern und Sponsoren für die Unterstützung.

## ENERGY-IN-ART

### Eine Modellregion macht Kunst.



**ENERGY-IN-ART** ist ein einmaliges Kunstprojekt zur Energiewende, an welchem Laien und renommierte Künstler mitwirken. Mit beeindruckenden Großskulpturen, Filmen, interaktiven Installationen und spannenden Workshops wurde in der Bioenergieregion Bayreuth ein kreativer Motor in Gang gesetzt, der die regionalen Energiewende-Projekte befli-

geln soll. Energy-in-Art lädt zum Mitmachen ein und bietet hierfür viele Angebote.

**DEN PROJEKTSTART** markierte ein im Jahr 2012 öffentlich ausgeschriebener Kunstwettbewerb, bei dem mehr als 90 Entwürfe für drei Energiekunst-Skulpturen eingingen, die an speziell ausgewählten Standorten in der Region Bayreuth auf-



stellt werden sollten. Jeder dieser Orte weist einen besonderen Bezug zu den Themen Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe auf, der von den Künstlern bei ihrer kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema aufgegriffen wird. Der Schaffensprozess wirkt wie ein Katalysator für die Energiewende, und in den Skulpturen manifestiert sich die Kraft der Ideen. Zu jeder dieser Landmarken





wurden jeweils drei Kunstsatelliten „in die Umlaufbahn“ gebracht. Hierbei handelt es sich um Kunstworkshops, die interessierten Menschen aus der Region die Möglichkeit geben, sich unter professioneller Leitung von Künstlern inhaltlich und kreativ mit erneuerbaren Energien auseinanderzusetzen. Ein zweiter Kunstwettbewerb wurde 2014 gestartet, um einen Mülltransporter zu ei-

nem Energiekunst-Lkw umzugestalten. Der Lkw mit dem aufgedruckten Siegerentwurf ist seit 2015 als rollende Leinwand auf den Straßen Nordbayerns unterwegs.

**DIE ENERGY-IN-ART PROJEKTE** sollen Anlass sein, das Thema Energiewende mit anderen Augen, neu und unvoreingenommen zu sehen. Kreative Energie ist auch

---

**1**  
Künstler und Initiatoren der Kunst-Satelliten-Workshops

---

**2**  
Eine der Großskulpturen: Die Photosymbiose in Speichersdorf

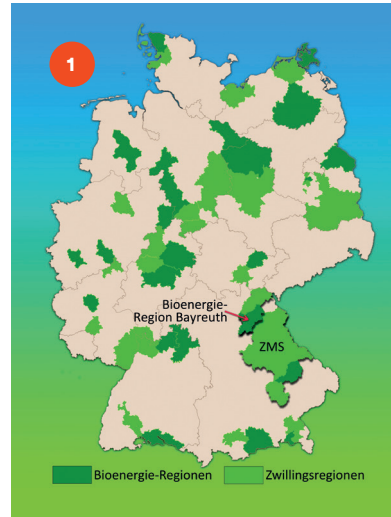
---

**3**  
Gewinner des Skulpturen-Wettbewerbs mit Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe(l.) und Landrat Hermann Hübner (z.v.r.)

bei den konkreten Energieprojekten gefragt, die von der Bioenergie-Modellregion Bayreuth gestartet wurden. Dabei geht es unter anderem um neue umweltverträgliche Energiepflanzen, um Bioenergie aus organischen Abfällen oder um kreative Umweltbildungsstationen für Schulkinder.

## DIE BIOENERGIEREGION BAYREUTH

Mit Kunst und Know-How ins Zeitalter der erneuerbaren Energien

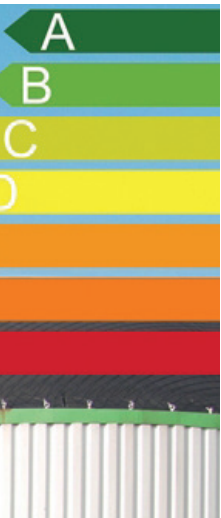


### DIE BIOENERGIEREGION BAYREUTH

ist eine von bundesweit 21 Bioenergie-Modellregionen und wird seit 2009 mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Sie besteht aus Stadt und Landkreis Bayreuth und Teilen des Landkreises Forchheim. Im Mittelpunkt steht die Idee, mit Energiekunstprojekten einen kreativen Motor anzuwerfen und gleichzei-

tig eine Reihe von konkreten Initiativen zum umwelt- und sozialverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien umzusetzen. Die Idee hierfür wurde vom Regionalmanagement Stadt und Landkreis Bayreuth entwickelt und war der Schlüssel für rund eine Million Euro Förder- und Drittmittel, die für Bioenergieprojekte in die Region geholt wurden. Aufbauend auf einer umfangreichen

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit unterstützt und initiiert die Bioenergieregion verschiedene konkrete Bioenergieprojekte. Begonnen wurde mit der Ermittlung von Grundlagendaten, beispielsweise zum regionalen Bioenergiepotenzial, um damit ein Fundament für eine effiziente Nutzung der erneuerbaren Energien zu legen. Damit es bei der Nutzung nicht zu Konflikten kommt,



wurden in einigen Gemeinden Runde Tische veranstaltet. Einen besonderen Schwerpunkt bildet das Ziel, eine neue Vergärungsanlage zu errichten, um die in der Region anfallenden Bioabfälle energetisch und als Dünger zu nutzen. Intensiv arbeitet die Region auch mit der Universität Bayreuth zusammen. Gemeinsam wurde ein Feldversuch zu neuen umweltverträglichen Energiepflanzen und

eine Studie zur Nachverstromung ungenutzter Abwärme von Biogasanlagen auf den Weg gebracht. In Kooperation mit der Universität entstanden auch spezielle Umweltbildungsstationen, mit deren Hilfe mehrere tausend Schüler an das Thema herangeführt wurden. Die Bioenergieregion ist zudem am Aufbau von Nahwärmenetzen beteiligt und unterstützt die Akteure vor Ort. Ein neues

---

1

Die Bioenergieregion Bayreuth ist Teil des bundesdeutschen Netzwerkes Bioenergie-Modellregionen

---

2

Mit verschiedenen konkreten Initiativen arbeitet die Bioenergieregion am umwelt- und sozialverträglichen Ausbau der Bioenergie

---

3

Die Erforschung umweltverträglicher Energiepflanzen wie der Becherpflanze ist ein Schwerpunkt der Bioenergieregion Bayreuth

Informationssystem mit regionalen Best-Practice Beispielen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und ein Online-Ratgeber zum Thema „Heizen mit Holz“ fördern den Wissensaustausch. Dieser ist auch das Ziel einer seit 2012 bestehenden Kooperation mit dem Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS).



**LANDMARKEN**

## DIE STANDORTE

**ZUR ERRICHTUNG** von Großskulpturen wurden vorab drei spezielle Standorte in der Bioenergieregion Bayreuth ausgewählt, in deren Umfeld besondere Erneuerbare-Energie Projekte entstanden sind. Sie dienen den Teilnehmern des Kunstwettbewerbes als Inspirationsquelle für ihre Entwürfe.

Zu jeder der so entstandenen Großskulpturen wurden Begleitworkshops veranstaltet, die als „Kunstsatelliten“ um das gleiche Energiethema kreisen, mit welchem sich

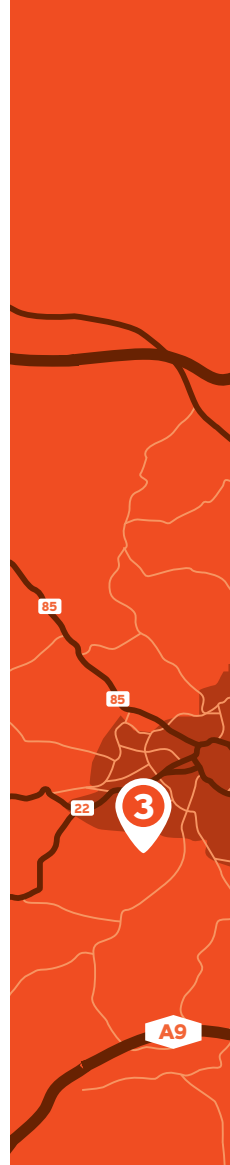
auch die jeweilige Großskulptur künstlerisch beschäftigt.

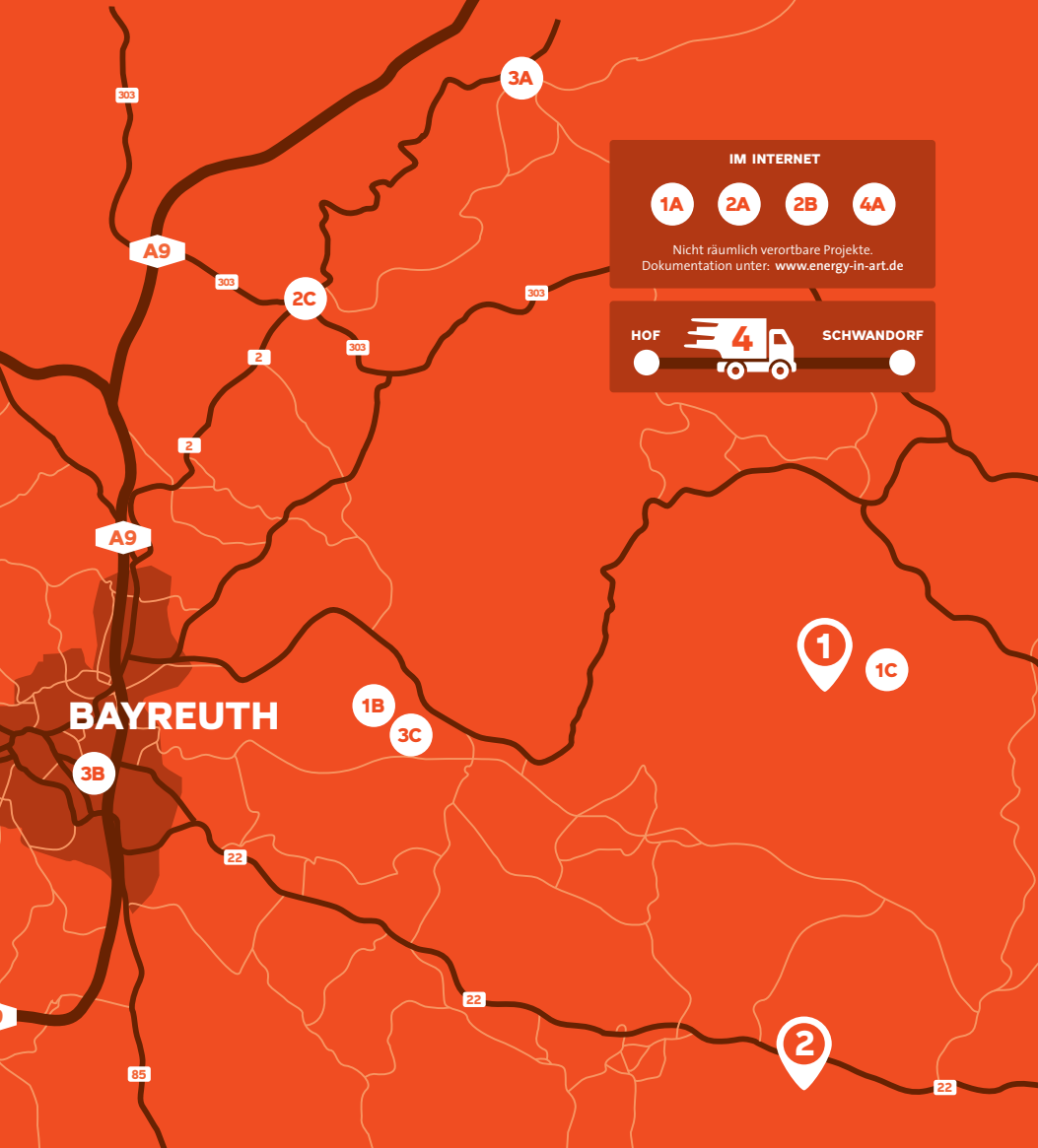
Die Skulptur **HOLZMANTEL (1)** wurde am Waldhaus in Mehlmeisel im Fichtelgebirge errichtet und greift die für diesen Standort sehr wichtige Holz- und Forstwirtschaft auf, die im Zuge der Energiewende stark an Bedeutung gewonnen hat. Begleitend dazu wurden als „Kunstsatelliten“ die Workshops **„FEUER BITTE“ (1A)**, **„MINIATURSTADT MIT SOLARSPEICHERBAUM“ (1B)** und **„ADAM UND EVA“ (1C)** veranstaltet.

Die Skulptur **PHOTOSYMBIOSE (2)** steht am Rand des Ortsteiles Wirbenz in der Gemeinde Speichersdorf. In ihrem Blickfeld: Windkraftanlagen, eine Biogasanlage, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage sowie der Rauhe Kulm, ein erloschener Vulkan. Thematisch ergänzt wird das Kunstwerk durch die Kunstsatelliten-Projekte **„WIRBEL IN WIRBENZ“ (2A)**, **„WIRBENZ IM WIRBEL“ (2B)** und **„WIE PERLEN AN EINER KETTE“ (2C)**.

Die Skulptur **INDIKATOR (3)** steht am Stadtrand von Bayreuth auf einer Kuhweide der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Bayreuth. Sie steht für die Stadt-Land-Partnerschaft bei der Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien. An diesem Standort wird diese Partnerschaft durch ein Nahwärmenetz deutlich, welches u.a. die größte Wohnanlage Bayreuths mit Bioenergie aus der Region versorgt. Die Kunstsatelliten **„AUEROCHSE UND HIRTE“ (3A)**, **„ENERGIEKREISLAUF“ (3B)** und **„MINIATURSTADT MIT WASSERMÜHLE“ (3C)** griffen dieses Thema im Rahmen von Kreativworkshops auf.

Das mobile Kunstwerk **„ES GÄRT IM LAND“ (4)** ist auf einem Müll-Lkw aufgedruckt, der täglich auf den Straßen Nordostbayerns unterwegs ist. Es illustriert das Thema Energieerzeugung aus organischen Abfällen. Der Begleitworkshop **„DAS SCHÖNSTE HAUS DER WELT“ (4A)** beleuchtete das Thema „Recycling“: Die Teilnehmer gestalteten „Traumhäuser“ aus Abfallmaterialien.





**BAYREUTH**

**IM INTERNET**

1A 2A 2B 4A

Nicht räumlich verortbare Projekte.  
Dokumentation unter: [www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de)

HOF **4** SCHWANDORF

- 
- 1** **Großskulptur „Holzmantel“**  
95694 Mehlmeisel, Waldhausstraße 100, vor „Waldhaus Mehlmeisel“
  - 1A** **Trickfilm „Feuer Bitte“**
  - 1B** **Installation „Miniaturstadt mit Solarspeicherbaum“**  
Grund- und Mittelschule Weidenberg, Schulstr. 2, 95466 Weidenberg
  - 1C** **Skulpturen „Adam und Eva“**  
Waldhaus Mehlmeisel, Waldhausstr. 100, 95694 Mehlmeisel
- 
- 2** **Großskulptur „Photosymbiose“**  
95469 Speichersdorf, am südlichen Ortsrand des Ortsteiles Wirbenz. Im Ort ausgeschildert.
  - 2A** **Kreativworkshop und Film „Wirbel in Wirbenz“**
  - 2B** **Film „Wirbenz im Wirbel“**
  - 2C** **Installation „Wie Perlen an einer Kette“**  
Sebastian-Kneipp-Mittelschule, Klang 15, 95460 Bad Berneck
- 
- 3** **Großskulptur „Indikator“**  
95447 Bayreuth, auf einer Rinderweide an Adolf-Wächter-Straße, etwa auf Höhe der Hausnr. 25
  - 3A** **Skulpturen „Auerochse und Hirte“**  
Künneht Palais, Hauptstraße 11, 95482 Gefrees
  - 3B** **Installation „Energiekreislauf“**  
Albert-Schweitzer-Mittelschule, Äußere Badstraße 30, 95448 Bayreuth
  - 3C** **Installation „Miniaturstadt mit Wassermühle“**  
Scherzenmühle, In der Au, 95466 Weidenberg
- 
- 4** **Kunst-LKW**  
Der Lkw ist werktätlich auf der A 93 zwischen Hof und Schwandorf unterwegs
  - 4A** **Workshop „Das schönste Haus der Welt“**

# HOLZ MAN TEL





Als kunstvoller Auftakt lädt die vier Meter hohe Kugel aus Ästen zu einem Rundgang durchs Waldinformationszentrum ein, um sich in Anwesenheit von Luchs und Wildschwein gedanklich einzustimmen — auf den Kreislaufgedanken der erneuerbaren Energien.

**WIE MAN IN DEN WALD** hineinruft, so schallt es heraus, so sagt es ein Sprichwort. Und auf ähnliche Weise scheint das Kunstwerk „Holzmantel“ als gestalterische Antwort auf die Frage nach nachwachsenden Energierohstoffen gerade aus dem Wald heraus gerollt und vor dem Waldinformationszentrum in Mehlmeisel zum Stehen gekommen zu sein. Die Holzkugel, die der Berliner Künstler Maik Scheermann für energy-in-art gefertigt hat, versinnbildlicht mit ihrer runden Gestalt den Kreislauf von Wachstum und Ernte und nimmt damit nicht nur Bezug auf die Forstwirtschaft, die im Fichtelgebirge eine lange Tradition hat,

sondern auch auf die erneuerbaren Energien, dem Leitthema der Bioenergieregion Bayreuth. Der Mantel aus Fichtenästen, mit denen das vier Meter hohe Kugelgerüst aus Metall bekleidet ist, steht für die dünne Oberfläche, auf der das Leben auf unserer Erdkugel stattfindet, und rückt Holz, den wohl wichtigsten nachwachsenden Rohstoff für die Energieerzeugung, in den Vordergrund. Der Holzmantel ergibt mit dem benachbarten Langhaus des Waldhauses eine gelungene Komposition und rundet als Kunstwerk auch den Standort mit Waldinformationszentrum und Wildtierpark ansprechend ab.

Um Energie nachhaltig zu erzeugen, ist es wichtig, Rohstoffe wie Holz nicht ungebremst aus dem Wald zu nehmen. Die große Kugel Holzmantel verdeutlicht die Wichtigkeit des Kreislaufgedankens einer nachhaltigen Forstwirtschaft.



## INTERVIEW mit dem Künstler

**1** Herr Scheermann, Sie haben als einer von drei Künstlern beim Wettbewerb energy-in-art-Landmarken gewonnen. Wie sind Sie überhaupt dazu gekommen, sich zu bewerben?

*Ich habe die Ausschreibung bekommen und dachte: Wow, das ist mal eine tolle Her-*

*ausforderung. Die Kombination aus Umweltschutz, Ressourcen und Kunst fand ich gleich spannend. Außerdem habe ich mich schon des Öfteren mit Kunst im öffentlichen Raum, geprägt durch Mensch und Architektur der jeweiligen Landschaft, beschäftigt.*

**2** Woher kam die Inspiration für Ihre Plastik „Holzmantel“?

*Ich bekam Fotos von dem Platz, an dem das Kunstwerk entstehen sollte, zugeschickt. Mir war sofort klar, dass es einen Zusammenhang zu Wald und Holz geben muss – schließlich sollte sich die Plastik in die Landschaftsarchitektur einfügen. Um die Umgebung im entstehenden Gebilde aufzunehmen, wollte ich ein Kunstwerk schaffen, das selbst Lebensraum ist. Und meine Hoffnung ist, dass dies in einigen Monaten auch der Fall sein wird, wenn sich zum Beispiel Vögel oder Käfer im „Holzmantel“ einnisten.*

**3** Mit Ihrer Skulptur stellen Sie das Thema Holz in den Mittelpunkt. Was sind die ge-

nauen Hintergründe Ihres „Holzmantels“? Und wie wollen Sie damit auch auf die Nutzung des Wertstoffes Holz im Bereich der Bioenergie aufmerksam machen?

*Holz ist ein Sinnbild für Natur. Und Natur ist unsere Lebensressource. Dass die Natur sich ständig verändert und in Bewegung ist, soll auch die Kugelform meiner Plastik widerspiegeln. Mein Gedanke in Sachen Bioenergie war die Frage „Was geben wir dem Wald zurück, wo er uns Menschen doch so viel gibt?“ Ich bin der Meinung, es ist durchaus Zeit für eine Zurückbewegung und Besinnung auf das Ursprüngliche.*

**4** Der Standort Ihres Kunstwerks befindet sich unmittelbar vor dem Waldhaus Mehlmeisel. Warum passt der „Holzmantel“ so gut zu diesem Standort?

*Im Waldhaus in Mehlmeisel gibt es eine Ausstellung zum Thema Wald, die ganz gut zum „Holzmantel“ passt und umgekehrt. Das Gute am Standort ist, dass man auf mein Kunstwerk zukommt und sich wahrschein-*

lich erst einmal fragt „Was ist das denn?“. Aber Erstaunen ist gut und wichtig, damit die Besucher über den Sinn des Kunstwerkes nachdenken.

**5** Ihr Holzmantel ist zusammengesetzt aus Baumstämmen, getragen von einem Stahlgerüst. Wie passen Naturrohstoff und Stahlkonstruktion zusammen?

Die Holzstämmen bilden die Oberfläche und das Stahlgerüst trägt das Vehikel und hält es zusammen. Diese Verbindung von verschiedenen Materialien macht die Plastik erst richtig spannend. Außerdem ermöglicht das Gerüst eine gewisse Transparenz, die allein mit Holz nicht machbar wäre. Wenn Licht durch den „Holzmantel“ fällt, entsteht eine neue Wahrnehmungsebene.

**6** Wie lange haben Sie für die Erstellung Ihres Kunstwerkes von der Idee bis zur Umsetzung gebraucht?

Der Entwurf bei einer neuen Plastik geht immer relativ schnell. In diesem Fall hat das

zwei Wochen gedauert. Die Umsetzungsphase ist dann erst die „richtige“ Arbeit. Ausmessungen, ein Computermodell und organisatorische Dinge haben circa drei Monate in Anspruch genommen. Noch einmal sechs Wochen habe ich für die Realisierung gebraucht. Dabei war es mir wichtig, mit Firmen und Lieferanten aus der Region zusammenzuarbeiten.

**7** Es erfordert sicher Geduld, aus Baumstämmen eine große Konstruktion zusammenzufügen. Hatten Sie Unterstützung oder ist das gesamte Kunstwerk allein aus Ihrer Hand entstanden?

Ich hatte zwei Waldarbeiter, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Deren Know-how, was die Geschichte und Beschaffenheit der heimischen Wälder angeht, hat mir sehr geholfen. Mit deren Hilfe fiel es mir leicht, den Überblick zu behalten und mit Spaß bei der Sache zu sein. Eine Plastik in der Größe des „Holzmantels“ ganz ohne Hilfe zu errichten, wäre schon sehr knifflig gewesen.

”

Um die Umgebung im entstehenden Gebilde aufzunehmen, wollte ich ein Kunstwerk schaffen, das selbst Lebensraum ist.

**1**  
Zwischen den Ästen der Großskulptur sind Tiere und Pflanzen willkommen, um das Kunstwerk selbst in den Kreislauf des Lebens zu bringen.



**2**  
Harmonisch schmiegt sich die große Kugel in ihre Umgebung. Die Äste, die die Kugel umhüllen, stammen aus umliegenden Wäldern.

**3**  
Rund 850 Äste befestigte Maik Scheermann mit Edelstahlbindern an der Stahlrohrkonstruktion.





„ Das Naturprodukt Holz ummantelt die von Menschenhand gefertigte Stahlkonstruktion, die auf den Kreislauf der Energienutzung hinweist.

4  
Feierlich wurde die Großskulptur am 20. Mai 2013 im Rahmen des Waldhausfestes eingeweiht. Mit dem Holzmantel erhält das Waldinformationszentrum ein Kunstwerk, welches das Angebotsspektrum rund um Tierpark und Infozentrum kunstvoll erweitert.

# MAIK SCHEERMANN

[WWW.LEE-SCHEERMANN.COM](http://WWW.LEE-SCHEERMANN.COM)



Der Berliner Künstler Maik Scheermann will mit der Skulptur „Holzmantel“ den Aspekt der nachhaltigen Energienutzung unterstreichen.



“

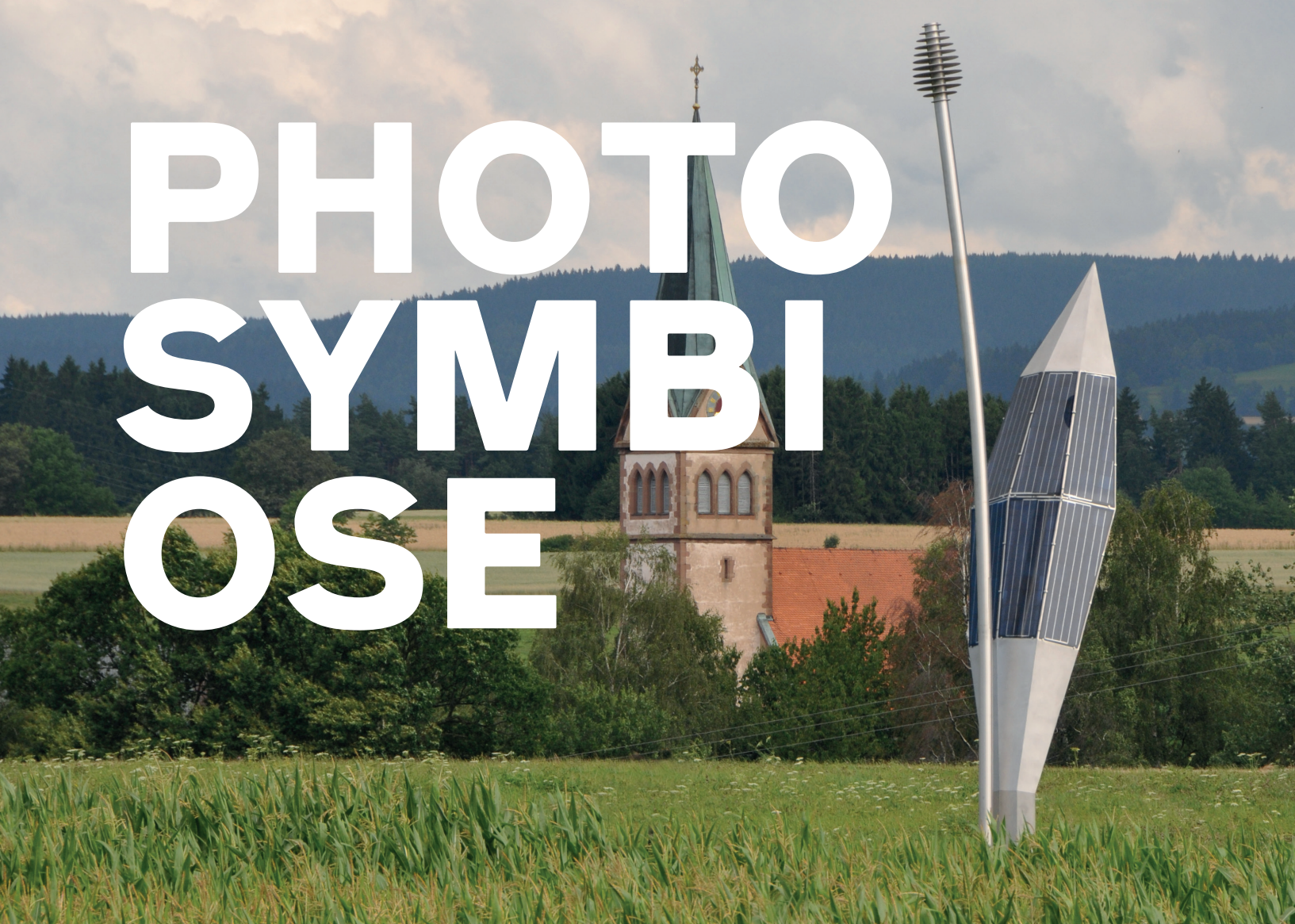
Das Rollen einer Kugel ist eine Bewegung hinaus aber auch wieder hinein, was wiederum Nachhaltigkeit symbolisiert. Die darunterliegende Stahlkonstruktion zeigt, dass der Mensch konstruktiv mit der Umwelt und sich selbst umgeht.

**ZUSAMMENBRINGEN** was zusammengehört. Maik Scheermann verknüpft in seinen Werken oft Technik und Natur und spielt dabei mit der vom Mensch konstruierten Welt. Der Mensch ist Teil dieser Welt und erstellt doch gleichzeitig wie kein anderes Lebewesen die Welt nach seinen Vorstellungen. In Scheermanns Tuscharbeiten ist wildes Gestrüpp hinter striktem Mauerwerk zu erkennen oder ein Gewirr aus Ästen bündelt sich in säuberlichen Kästen, die an die gezogenen Grenzen einer Stadt erinnert. Scheermann thematisiert, wie der Mensch

die vermeintliche Wildnis bändigt. Wie in der Gestaltung „Flüsse“ in der Karl-Marx-Straße in Berlin Neukölln, wo Bodenplatten aus Granit in ihrer natürlichen Struktur an den wilden Wasserlauf eines Flusses erinnern, aber in ihrer Natürlichkeit eingefangen sind in der quadratischen Formatvorgabe, überlagert von grauen, strikten Bodenplatten. Doch hier, wie auch beim Holzmantel in Mehlmeisel drängt sich die Tatsache auf, dass sich der Konstrukteur Mensch auch selbst in einen Konstruktions- und Entstehungskreislauf einzugliedern hat.

Scheermann sagt über den Holzmantel „Die Plastik steht für die Zyklen der Natur und der Naturnutzung im Kreislauf der Bewegung und scheinbaren Ruhe. Diese Zustände reflektieren Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft regenerativer Energieträger“. Maik Scheermann verwirklichte Plastiken mit Umweltbezug bereits in Österreich, Korea oder auch Teneriffa. Der aus Halle stammende Künstler begann zunächst ein Studium als Chemie- und Umweltingenieur und studierte danach Kunst in Halle und Island. Heute lebt und arbeitet er in Berlin.

# PHOTO SYMBI OSE





Inmitten einer Wiese steht eine mit Solarpanels bestückte, neun Meter hohe Spitzwegerichpflanze aus Edelstahl. Im Blickfeld: der Rauhe Kulm, ein landschaftlich reizvoller erloschener Vulkan, eine Freiflächenphotovoltaikanlage, Windkraftanlagen und eine der größten Biogasanlagen des Landkreises – fast die ganze Palette der erneuerbaren Energien.

Die vom Berliner Künstlerpaar David Mannstein und Maria Vill geschaffene Großskulptur Photosymbiose steht am Ortsrand von Wirbenz in der Gemeinde Speichersdorf.

Die „Photosymbiose“ ist eine Großskulptur der beiden Berliner Künstler David Mannstein und Maria Vill. An dem idealen Standort im Speichersdorfer Ortsteil Wirbenz wandelt das Kunstwerk die Energie der Sonne in poetische Texte um. Lyrische Landschaftsbetrachtungen aus allen Epochen sind auf dem Blütenstängel des überdimensionalen Spitzwegerichs zu lesen. Die Texte leuchten als LED-Laufschrift, die mittels inte-

grierter Photovoltaikanlage betrieben wird. Besonders ausgefallen: Für diese Texte kann jeder eigene Textvorschläge über das Internet einreichen. Durch den Bezug zu Dichtern und Denkern verschiedener Epochen wird das menschliche Verhältnis zur Natur in unterschiedlichen Zeiten wahrnehmbar, und die Betrachter werden angeregt, ihr eigenes, persönliches Verhältnis zur Natur zu erspüren und zu entwickeln.

## INTERVIEW

### mit den Künstlern

**1** Frau Vill, Herr Mannstein, Sie arbeiten schon seit vielen Jahren als Künstler in Berlin zusammen. Wie sind Sie auf energy-in-art, den Kunstwettbewerb der Bioenergie-region Bayreuth aufmerksam geworden?

*Auf der Seite des „berufsverbands bildender künstler berlin (bbk)“ haben wir eine Veröffentlichung zur Ausschreibung gelesen. Die Aufgabenstellung hat uns gleich gut gefallen und neugierig gemacht.*

**2** Mit welcher Motivation sind Sie beim Wettbewerb angetreten?

*Wir sind ganz locker und mit Spaß an der Sache angetreten. Denn alle ausgeschriebenen Orte waren außergewöhnlich und boten eine spannende Ausgangslage. Eine Weide, eine Wiese am Ortsrand und eine Lichtung im Wald – wir hatten für jeden Ort eine eigene Idee entwickelt.*

**3** Am Blütenstängel Ihrer Großskulptur laufen seit der Eröffnung Ihres Kunstwerkes lyrische Texte als LED-Laufschrift von oben

nach unten. Durch eine Photovoltaikanlage wird quasi Sonne in Poesie verwandelt. Was sollen die Texte vermitteln?

*Die Texte sind von Bürgern aus der Umgebung eingereicht worden. Man kann die lyrischen Texte zu Natur, Landschaft, Sonne selbst am Ort lesen und genießen oder sie mit Bezug zur Landschaft, in der man sich dort befindet, wahrnehmen.*

**4** Was diente als Inspiration für ihr Kunstwerk „Photosymbiose“?

*Uns reizt immer wieder die Verbindung von scheinbar Gegensätzlichem. Sie erzeugt spannende Wechselwirkungen und regt an, den Horizont des Möglichen zu überschreiten, Neues und Ungewohntes bildlich darzustellen. Von uns gibt es bereits zwei Arbeiten mit Photovoltaik – die Thematik ist uns also nahe. Da lag die Idee zur „Photosymbiose“ auf der Hand.*

**5** Ihre Skulptur „Photosymbiose“ steht am Ortsrand des Speichersdorfer Ortsteiles Wir-

benz. Was macht diesen Standort für Sie so besonders?

*Die große, weite Fläche ist eine Herausforderung, auch wenn sie zunächst Freiheit suggeriert. Zum einen muss man die Leere in die Skultur einbeziehen, aber gleichzeitig auch Blickbezüge zu Landschaft und Kulturobjekten in der weiteren Umgebung herstellen.*

**6 Kunst und Bioenergie – worin liegt der Reiz diese beiden Dinge zu verbinden?**

*Das ist eigentlich eine Frage an die Auftraggeber, die sich das Thema haben einfallen lassen. Wir haben das gerne aufgegriffen. Kunst und künstlerische Sichtweisen können in vielen Situationen den Horizont erweitern und Querdenken provozieren. Interdisziplinäres Arbeiten ist ohnehin immer zu begrüßen, auch wenn es zunächst einen größeren Aufwand mit sich bringt. Schön, dass die Bioenergieregion Bayreuth das umgesetzt hat.*

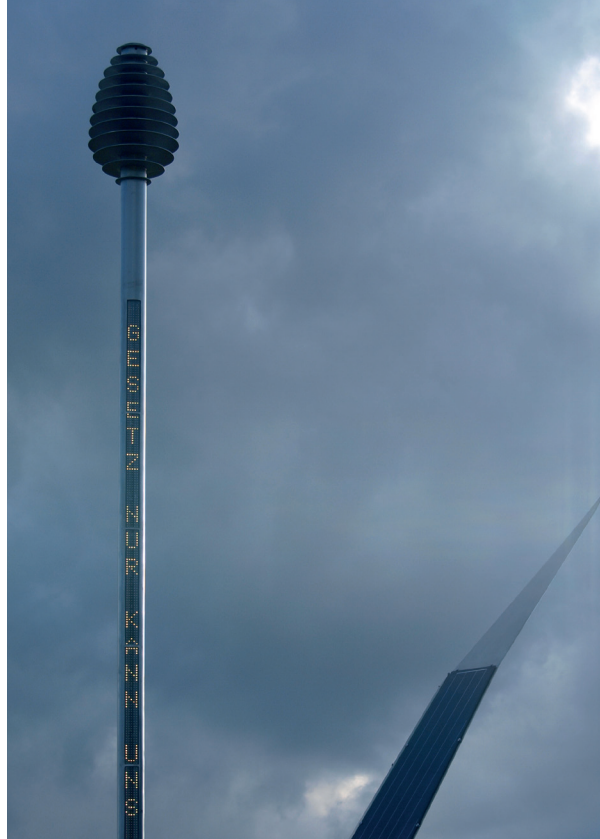
**7 Ist Photovoltaik für Sie die Energie der Zukunft?**

*Es ist sicherlich ein Teil der Lösung der aktuellen Problematik im Energiebereich. Langfristig müssen wir aber weiter denken. Nicht nur die Energiegewinnung, sondern unser gesamtes Wirtschaftssystem, das auf Konsum und Wachstum basiert, gehört auf den Prüfstand gestellt.*

”

**Uns reizt immer wieder die Verbindung von scheinbar Gegensätzlichem. Sie erzeugt spannende Wechselwirkungen und regt an, den Horizont des Möglichen zu überschreiten (...)**

**1**  
Auf dem metallischen Spitzwegerichblatt der Skulptur befinden sich Photovoltaikelemente, die Sonnenenergie in Strom umwandeln und so die LED-Schrift auf dem Blütenstängel zum Leuchten bringen.



**2**  
Lyrische Textpassagen laufen über die LED-Anzeige auf dem schlanken Stängel des Metallskulptur und versetzen den Betrachter in eine poetische Stimmung, die vielleicht auch dazu inspiriert, eigene Textvorschläge einzureichen.

**3**  
Am 30. Juli 2013 wurde die Landmarke im Rahmen der Vernissage feierlich eingeweiht.



„ Sonne, Natur und Energie  
verschmelzen in der Skulptur  
Photosymbiose auf poetische  
Weise.

4. Mit der umgebenden Natur und den Windkraftanlagen im Hintergrund will die Photosymbiose zu einer literarischen Auseinandersetzung mit der Umgebung einladen.



Die beiden Künstler David Mannstein und Maria Vill leben gemeinsam in Berlin

# DAVID MANNSTEIN & MARIA VILL



“

Die Energie der Sonne wird in dieser Installation in poetische Texte umgewandelt. Lyrische Landschaftsbetrachtungen aus allen Epochen sind auf der Blattachse des überdimensionalen Spitzwegerichblattes zu lesen.

33

David Mannstein stammt aus Bad Hersfeld und absolvierte zunächst ein Studium der Mathematik und Physik sowie eine Kfz-Lehre. 1995 begann er sein Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar und ist seither als freischaffender Künstler tätig. Seit 1997 organisiert und leitet er Kunst- und Ausstellungsprojekte und wirkt seit 1999 beim Aufbau und der Koordination der Galerie der Bauhaus-Universität Weimar mit.

Maria Vill, geboren in Gerolzhofen, absolvierte ihr Studium der Freien Kunst an der Bau-

haus Universität in Weimar und der Ecole supérieure d'art visuel Genf. 2008 bekam sie den Botho-Graef-Preis, einen Kunstpreis der Stadt Jena, gemeinsam mit David Mannstein verliehen. Auch sie hat bereits an zahlreichen Ausstellungen in Weimar, Genf, Modena und Amiens (Frankreich) teilgenommen.

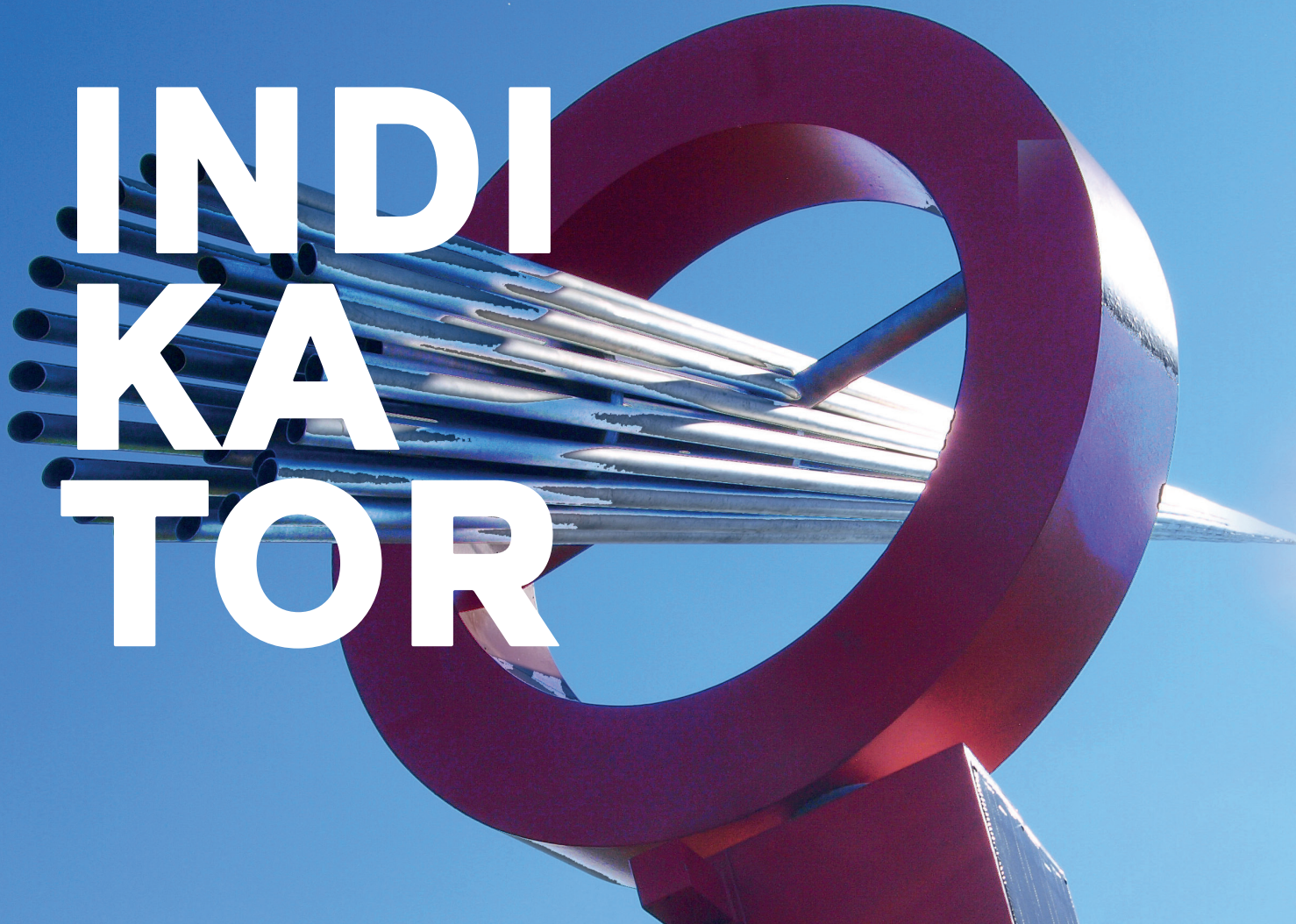
Seit 1998 sind die beiden Künstler gemeinsam tätig. Die Schwerpunkte ihrer Arbeiten liegen bei Kunst im öffentlichen Raum, Kunst am Bau und urbanen Interventionen.

Inhaltlich bewegen sie sich oft an der Grenze zwischen Kunst und Alltag. Ihre Arbeiten

sind stets orts- oder situationsbezogen. Sie gehen gerne auf Menschen zu und entwickeln mit diesen gemeinsam (partizipative) Projekte. Eines ihrer Kunstwerke ist „Hymnes à la nuit“ in Amiens, welches eine ähnliche künstlerische Sprache nutzt, wie die Photosymbiose in Speichersdorf.

Ausführliche Informationen zu Leben und Arbeiten der beiden Künstler finden sich auf ihrer Internetseite unter:

[WWW.MANNSTEIN-VILL.DE](http://WWW.MANNSTEIN-VILL.DE)



# INDI KA TOR



Mit ihrem Zeiger aus Aluminium folgt die kinetische Skulptur „Indikator“ dem Lauf der Sonne und vollzieht somit jeden Tag eine Wende, die symbolisch für die Energiewende steht. Auf diese Weise deutet der „Indikator“ auf die Energie der Sonne und ist zugleich Nutznießer dieser Kraft, die die Installation über ein Solarmodul antreibt.

Vom Sonnenlicht angetrieben bewegt sich die Metallinstallation „Indikator“ von Hannes Neubauer und deutet auf ihre Energiequelle, die Sonne selbst.

Der Indikator ist mit seiner durchschnittlichen Höhe von acht Metern eine deutlich sichtbare Landmarke. Die Installation ist inmitten einer Viehweide der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Bayreuth gelegen, einer Umgebung also, die eng mit der Vorstellung vom ländlichen Raum verbunden ist. Vom Kunstwerk selbst liegen die großen städtischen Wohnhochhäuser Bayreuths, wie das Y-Haus, aber in direkter Sichtweite. Die städtischen Gebäude werden mit Bioenergie aus der Region versorgt.

Die Wärmeleitung verläuft direkt neben der Skulptur. Zusammenfassend veranschaulicht der „Indikator“ den Energiefluss von der Sonne zur Erde, die Energieumwandlung auf dem Land und den Energietransfer vom Land in die Stadt.

Am Westlichen Rand von Bayreuth zeigt die Installation von Hannes Neubauer mit ihrer Spitze immer in Richtung Sonne, deren Bedeutung nicht nur für die Bioenergieerzeugung immens ist.

## INTERVIEW

### mit dem Künstler

**1** Herr Neubauer, Sie sind einer der drei Künstler, die beim Wettbewerb energy-in-art gewonnen haben. Was hat Sie motiviert überhaupt teilzunehmen?  
Kunst im öffentlichen Raum ist eine Sache, der ich mich immer wieder widme. Hinzu kamen die gesellschaftliche Relevanz und

dass es sich bei erneuerbaren Energien um ein aktuelles Thema handelt. Es waren also mehrere Faktoren, die als Motivation für meine Bewerbung ausschlaggebend waren.

**2** Woher kam die Inspiration zu Ihrem Kunstwerk „Indikator“?

Inspirationsquellen in Worte zu fassen, ist immer schwer. Es dauert ein bis zwei Wochen, bis man eine Ahnung hat, in welche Richtung es gehen soll. Dann konnte ich mich an einen ersten Entwurf machen. Danach ging es darum, eine stimmige Symbolik zu erschaffen.

**3** Bei den anderen beiden energy-in-art Großskulpturen erkennt man recht schnell den Hintergedanken im Bezug auf das Thema Bioenergie. Können Sie noch einmal kurz Ihren Bezug erklären?

Ich wollte etwas machen, was nicht nur für sich selbst steht, sondern auf etwas verweist – in diesem Fall auf die Sonne. Diese ist für mich das übergeordnete Element, von

dem alle Energie herkommt. Mein „Indikator“ folgt der Sonne – ein Solarmodul gibt Energie ab in einen Pufferspeicher, diese geht dann in eine Steuerung, in der astronomische Daten gespeichert sind. Dadurch weiß sie, wo die Sonne steht und richtet den „Indikator“ danach aus.

**4** Planung oder Umsetzung? Welche Phase macht mehr Spaß?

Bei diesem Projekt war beides sehr spannend. Da ich mich entschlossen habe, nicht nur die Planung, sondern auch die Durchführung komplett selbst zu übernehmen, war der „Indikator“ ein durchweg spannendes Kunstprojekt. Natürlich hat es Firmen gebraucht, die mir einzelne Bestandteile der Skulptur zulieferten, aber zusammengefügt habe ich alles allein.

**5** Welche Schwierigkeiten gab es in der Entstehungsphase Ihres Kunstwerkes?

Bei jedem Projekt gibt es mindestens einen Punkt, der Probleme bereitet oder zumin-

*dest Kopfzerbrechen. In diesem Fall war es der Preis. Ich musste immer wieder sehen, dass ich im vorgegebenen Budget bleibe. Manchmal braucht es auch etwas Glück: Ich konnte zum Beispiel ziemlich günstig eine Halle für die Fertigung anmieten.*

**6** Welchen Zusammenhang gibt es zwischen dem Standort Ihres „Indikators“ und der Aussage des Kunstwerks an sich?

*Der Standort war zwar von den Initiatoren des Wettbewerbs vorgegeben, trotzdem passt er sehr zu gut zu meinem „Indikator“. Die Skulptur steht nämlich genau auf der Grenze zwischen Stadt und Land. Man ist mitten in der Natur und hat gleichzeitig direkten Blick auf die Hochhäuser der Stadt.*

**7** Haben Sie durch das Projekt eine neue Sichtweise auf das Thema „Erneuerbare Energien“ bekommen?

*Ich würde nicht unbedingt sagen, dass ich eine neue Sichtweise auf dieses hochaktuelle Thema bekommen habe. Aber meine*

*Arbeit im Rahmen von energy-in-art hat mir gezeigt, wie interessant es sein kann, sich zum Beispiel mit dem Sonnen- bzw. Planetensystem auseinanderzusetzen. Und dieses Verständnis für das Gesamtsystem schließlich auf einen kleinen Bereich herunterzubrechen.*

”

Manchmal braucht es auch etwas Glück.

**1**  
Der Indikator symbolisiert den Energietransfer von der Sonne zur Erde und vom Land in die Stadt.



**2**  
Über Solarmodule mit einem Pufferspeicher wird  
Sonnenergie nutzbar gemacht, um den großen Zeiger aus  
Alluminiumrohren zu bewegen.

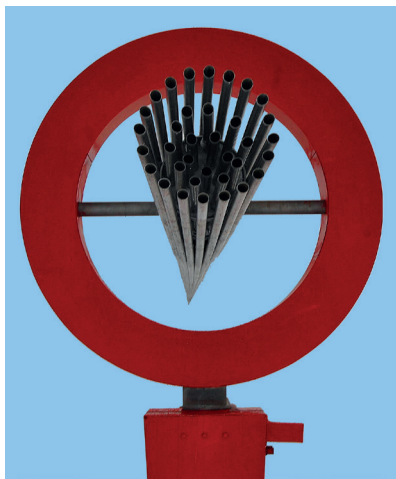
**3**  
In Pflanzen ist Sonnenenergie  
gespeichert. Sie dienen als  
Grundstoff für die Energieer-  
zeugung in Biogasanlagen oder  
Biomasseheizungen.



**5**  
Der Indikator zeigt in eine Energiezukunft auf Basis regenerativer Energien, bei der Sonnenenergie direkt über Photovoltaik oder Solarthermie oder indirekt über Biomasse-, Wind- oder Wasserkraftwerke nutzbar gemacht wird.



**4**  
Wie eine Lanze durchbricht die Spitze den roten Ring, der den Zeiger mit sich in Richtung Sonne dreht.



**6**  
Als erste von drei energy-in-art Großskulpturen wurde der Indikator am 13.11.2012 mit einer Vertical-Dance-Performance kletternd und tanzend enthüllt.

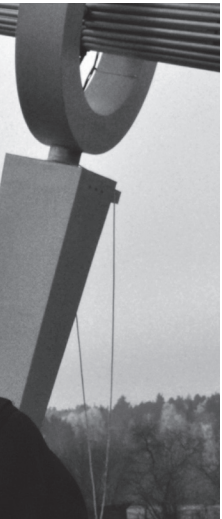


# HANNES NEUBAUER

[WWW.METALLABSICHTEN.DE](http://WWW.METALLABSICHTEN.DE)



Hannes Neubauer ist gebürtig aus Markredwitz und schafft mit der rotierenden Skulptur INDIKATOR ein weiteres Kunstwerk, das eine Verbindung zwischen Kunst, Technik und Gesellschaft im öffentlichen Raum herstellt.



“

Ich wollte etwas machen, das nicht für sich selbst steht, sondern auf etwas verweist. In diesem Fall auf die Sonne, als übergeordnetes Element, von der sämtliche Energie kommt.

41

**EINES DER** Erkennungsmerkmale in den Werken von Hannes Neubauer ist sicher die Aktion, die wie eine belebte Grundlage sein Schaffen inspiriert und aus diesem spricht. Egal ob es die Zeigerbewegung des „Indikators“ zur Sonne ist, oder der bewegte Pfeilkreis der Installation „Aussicht“, der in Hildesheim am Seniorengarten an der Wasseroberfläche schwimmt, Neubauers Werke sind bewegt oder bewegen den Betrachter. Und auch wenn die drei Meter hohen und etwa 1,2 Tonnen schweren Kupferblechhände der Skulptur „Hand.Werk“ im Gotteshaus „St. Marien zum Gesees“ nicht motorisiert sind, so liegt auch diesen großen Händen ein

bewegender Ausdruck inne, der den Betrachter aktiv anrührt. Mit der kinetischen Großskulptur „Indikator“ hat der Objektkünstler in Bayreuth ein Kunstwerk geschaffen, das sich nicht nur selbst bewegt, sondern als Kunstwerk im öffentlichen Raum den Betrachter bewegt, in Richtung erneuerbare Energie zu blicken und zu schreiten.

**NEUBAUERS** Bewegungskreis beschränkt sich keineswegs nur auf seine Heimat Oberfranken. Der gebürtige Marktredwitzer absolvierte 2010 sein Abitur in Bayreuth und gab sich schon im Anschluss darauf zwei Jahre auf Wanderschaft, während der er Er-

fahrung bei verschiedenen Metallbildhauern und Gestaltern in ganz Europa sammelte. Mittlerweile führte ihn sein Schaffensweg als Künstler über viele internationale Stationen, wie Brasilien und Griechenland, wo er bei sogenannten Artactions mitwirkte, die im öffentlichen Raum persönliche Interaktion als künstlerischen Ausdruck nutzen. Neubauer, der unter anderem einen Master in „Kunst im Öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien“ an der Bauhaus-Universität in Weimar abschloss, gewann mit der Großskulptur „Indikator“ einen Hauptpreis im bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb des energy-in-art Energiekunstprojektes.



ES GÄRT IM LAND

## ENERGIEKUNST UNTERWEGS

Wie könnte man einen Mülltransporter zu einem Energiekunst-Lkw umgestalten? Der Künstler Thomas Rauh stellte sich dieser Aufgabe und gewann mit seinem doppeldeutigen Slogan „Es gärt im Land“ den Wettbewerb „energy-in-art - Kunst unterwegs“, der vom Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) zusammen mit der Bioenergieregion Bayreuth ausgeschrieben wurde.





**SEIT MAI 2014** ist die siebzehn Meter lange rollende Leinwand auf den Straßen Nordostbayerns unterwegs. Die doppeldeutige Aufschrift „Es gärt im Land“ suggeriert zunächst Begriffe wie Umbruch, Aufruhr, Widerstand und greift damit eine Stimmungslage auf, die mit bestimmten Aspekten der Energiewende einhergeht. Viele Menschen fühlen sich nicht ausreichend informiert

Im Herbst 2013 wurde der Entwurf von Thomas Rau (3.v.r.) in Schwandorf mit dem ersten Preis beim Kunstwettbewerb „energy-in-art – Kunst unterwegs“ ausgezeichnet.

und in ihren Bedürfnissen nicht gesehen, sei es, wenn es um die Planung von Gleichstromtrassen, um steigende Strompreise oder um den zunehmenden Anbau von Energiemais geht. „Es gärt im Land“ verweist jedoch in erster Linie auf den buchstäblichen Prozess des Gärens, wie er in Biogasanlagen geschieht, wenn aus organischen Materialien durch Vergärung Biogas und damit eine besonders wichtige Form der erneuerbaren Energien erzeugt wird. Wichtig deshalb, weil sie rund um die Uhr, unabhängig von Sonne und Wind, produziert werden kann und weil sie speicherfähig ist.

**DAS GRÜNE** Hintergrundmuster auf dem Lkw spielt auf Methanbakterien an, die durch Gärung Biogas erzeugen. Inhaltlich visualisiert das mobile Kunstwerk somit das

Thema Energiegewinnung aus organischen Abfällen, ein Projekt, das auch die Bioenergieregion Bayreuth und ZMS gemeinsam voranbringen wollen. Wer den Lkw sieht, soll angeregt werden, über die Nutzung erneuerbarer Energien im Land nachzudenken. Begleitend zur Gestaltung des Lkws, leitete Thomas Rau im Rahmen von energy-in-art den Kunstworkshop „Traumhäuser“, bei welchem sich Menschen aus der Region aktiv künstlerisch mit dem Themen Energiewende und Ressourcenschutz auseinandersetzten.

Der Bildhauer Thomas Rau, der in Altenthan bei Regensburg lebt, verwendet in seinen Arbeiten zu einem großen Teil vermeintliche Abfälle. Er studierte Kunst in München und Helsinki.

## WETTBEWERB KUNST UNTERWEGS

An dem Wettbewerb nahmen sechs Künstler teil, die von der Bioenergieregion Bayreuth und dem Kunstbeirat des Zweckverbands Müllverwertung Schwandorf ausgewählt wurden: Monika Pellkofer-Griesshammer, Gudrun Schüler, Robert Siebenhaar, Jürgen Böhm, Thomas Rauh und die Gebrüder Jürgen und Markus Raab.

**DIE KÜNSTLER** decken als Grafiker, Maler, Kunst-Installateure, Bildhauer und Graffiti-Sprayer ein breites Spektrum ab. Die Jury, die aufgrund der hohen Qualität der Einreichungen keine leichte Wahl hatte, setzte sich aus Mitgliedern des Kunstbeirats des ZMS und aus Kunstexperten der Region Bayreuth zusammen.

- **HANS SCHAIDINGER**  
ZMS Verbandsvorsitzender,  
Oberbürgermeister Stadt Regensburg
- **HEINER RIEPL**  
Leiter des Oberpfälzer Künstlerhauses Schwandorf
- **THOMAS KNOLL**  
ZMS Verbandsdirektor
- **DR. MARINA VON ASSEL**  
Leiterin Kunstmuseum Bayreuth
- **HUBERTUS ESSER**  
Vorstand Kunstverein Bayreuth
- **ANNE WEYDENHAMMER**  
energy-in-art

Zweckverbandsvorsitzender OB Hans Schaidinger und der stellvertretende Bayreuther Landrat Manfred Thümmel überreichten am 11.11.2013 in Schwandorf die Preise an die drei Hauptpreisträger.

Jürgen Böhm erhielt mit dem „Transformator“ den 2. Preis

---

### ERSTER PREIS:

„Es gärt im Land“ von Thomas Rauh, Althenthann ([www.rauh-kunst.de](http://www.rauh-kunst.de))

---

### ZWEITER PREIS:

„Konnektor – transforming cube“ von Monika Pellkofer-Griesshammer, Ahorntal ([www.pellkofer-griesshammer.de](http://www.pellkofer-griesshammer.de))

---

### DRITTER PREIS:

„Transformator“ von Jürgen Böhm, Kallmünz ([www.juergen-boehm.de](http://www.juergen-boehm.de))



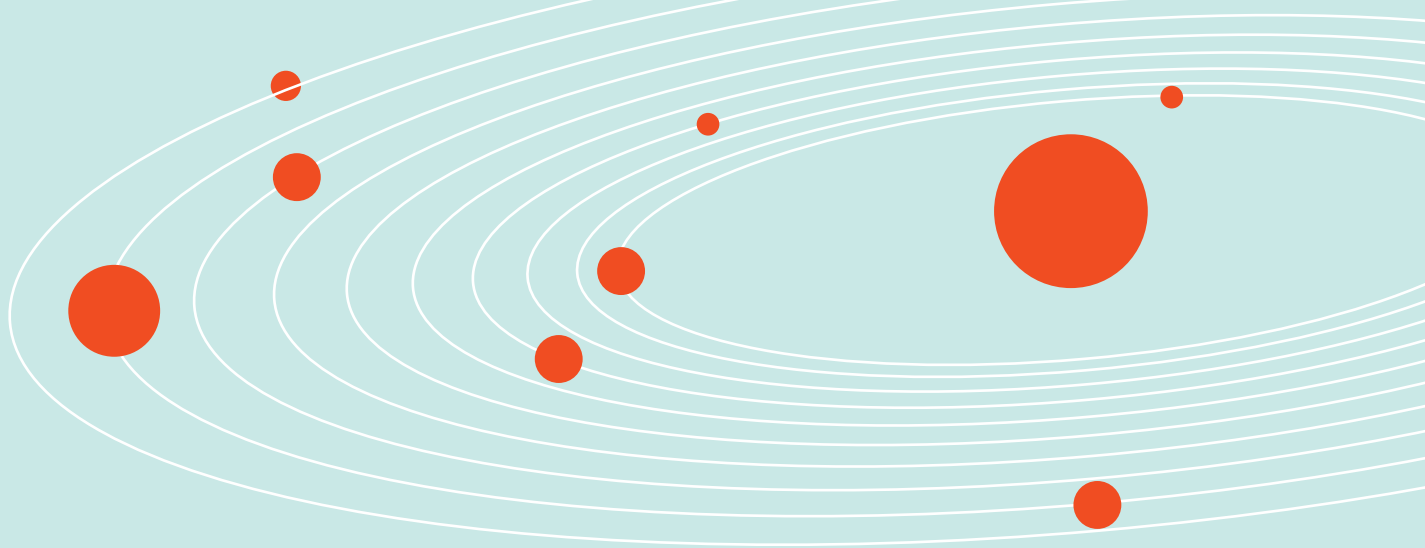


2

Der Entwurf „Konnektor – transforming cube“ von Monika Pellkofer-Grießhammer wurde von der Jury mit dem zweiten Platz ausgezeichnet



# KUNSTSATELLITEN



## DAS SATELLITEN-PROGRAMM

Zehn Kunst-Satelliten hat die Bioenergieregion bislang „in die Umlaufbahn“ geschickt. Mit an Bord – die Menschen aus der Region, die sich an diesen spannenden Kunstworkshops rund um die erneuerbaren Energien beteiligt haben.

## WAS SIND “KUNSTSATELLITEN”?

Kunstsatelliten sind Kunst-Workshops zum Thema erneuerbare Energien, die für Menschen der Region veranstaltet wurden. Jeder Kunstsatellit bezieht sich inhaltlich auf eine der drei Großskulpturen bzw. den Kunst-Lkw und greift deren Themen auf: „Energieholznutzung“, „Erneuerbare Energien als Chance für den ländlichen Raum“, „Stadt-Land-Partnerschaften beim Ausbau der Erneuerbaren Energien“ oder „Es gärt im Land“. Die Kunstsatelliten schaffen, wie die Großskulpturen, einen neuen Blickwinkel auf die Energiewende und laden die Menschen zu einer aktiven inhaltlichen und künstlerischen Auseinandersetzung mit diesem Thema ein.

## DIE KUNSTSATELLITEN IM DETAIL

Es wurden verschiedene Workshops angeboten: Skulpturenworkshops, die den Schwerpunkt auf die Bearbeitung von Holz oder Metall oder Recyclingmaterialien legten, Dokumentar- und Trickfilmprojekte aber auch Energiekunstworkshops, die im Projektunterricht gemeinsam mit Schulklassen umgesetzt wurden.

## WELCHE KUNST- SATELLITEN GIBT ES?

- 1A „FEUER BITTE!“
- 1B „MINIATURSTADT MIT SOLARSPEICHERBAUM“
- 1C „ADAM UND EVA“
- 2A „WIRBEL IN WIRBENZ“
- 2B „WIRBENZ IM WIRBEL“
- 2C „WIE PERLEN AN EINER KETTE“
- 3A „AUEROCHSE UND HIRTE“
- 3B „ENERGIEKREISLAUF“
- 3C „MINIATURSTADT MIT WASSERMÜHLE“
- 4A „DAS SCHÖNSTE HAUS DER WELT“

## TRICKFILM „FEUER BITTE!“

Leitung: *Johannes Karl*

Kontakt: [www.johanneskarl.com](http://www.johanneskarl.com)

**FILMEMACHER** Johannes Karl aus München hatte die Idee, mitten im Fichtelgebirge einen Trickfilm zum Thema Bioenergie zu produzieren. Die Teilnehmer des Workshops ließen sich von allerlei Material aus Wald und Wiese zu einer Märchengeschichte inspirieren. So entstand der rund eineinhalbminütige Trickfilm „Feuer bitte!“, erstellt mit der Stop-Motion-Technik. Dabei werden die einzelnen Motive auf eine Fläche gelegt und abfotografiert. Die Bewegung der Figuren entsteht dann durch viele aufeinanderfolgende Bilder, bei denen für das jeweils nächste Bild die Motive minimal bewegt und verscho-

ben werden. Bei „Feuer bitte“ wird so mit zurechtgelegten Blättern, Blüten, Früchten und Zweigen in über 700 Einzelbildern eine Geschichte zum Thema „Holz-Feuer-Energie“ erzählt. Die Hauptdarsteller sind eine Wolke aus Distelblüten, ein Drache aus Blättern und ein kleiner Vogel aus Blättern und Federn. Der Drache entschlüpft dank der lebensspendenden Energie der Sonne aus seinem Ei. Die übrigen Tiere sammeln im Wald Äste und Stöcke, um ein Lagerfeuer zu errichten. Der Drache wiederum entzündet das Lagerfeuer. Der Film kann unter [www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de) angesehen werden.

1

Blüten und Blätter inspirierten zu einer Geschichte.

2

Mittels Stop-Motion-Technik wurde aus Bildern ein Kurzfilm.

3

Filmemacher Johannes Karl leitete den Trickfilm-Workshop.

4

Der Workshop fand im Waldhaus in Mehlmeisel statt.

5

Aus Naturmaterialien legten die Teilnehmer die Filmsequenzen.



1



2





## INSTALLATION „MINIATURSTADT MIT SOLARSPEICHERBAUM“

Leitung: *Clemens Reichstein*

Kontakt: [www.clemens-reichstein.de](http://www.clemens-reichstein.de)

**SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER** der Mittelschule Weidenberg schnitzten in einer Projektwoche aus Wurzelstöcken von Apfelbäumen Häuschen. Zusammen bilden diese eine Miniaturstadt und stellen einen Bezug zum Energieverbrauch in den Städten her. Der Holzbildhauer Clemens Reichstein hatte die Idee dazu und leitete die Teilnehmer an. Die fertigen Häuschen schloss er an einen geschnitzten Energiespeicherbaum an. Über Photovoltaik-Module wird Energie erzeugt, um Wasser im Inneren des geschnitzten Baumes nach oben zu pumpen, damit nach dem Vorbild eines Pumpspeicherkraftwerkes Strom erzeugt werden kann, auch wenn die Sonne nicht scheint. So wird ein System für die Stromversorgung der kleinen Stadt geschaffen. Am Abend kann durch das im Speicherbaum aus dem Wasserspeicher abfließende Wasser über ein Wasserrad Strom erzeugt werden, der die Häuser zum Leuchten bringt. Es ist ein raffiniertes Kunstwerk, das Energieerzeugung, -speicherung und -verbrauch in einem System erklärt.

1

Holzbildhauer Clemens Reichstein entwickelte das Konzept und leitete den Workshop.

2

Der Energiebaum versorgt die Holzhäuser mit Energie.

3

Die Schüler waren von der kreativen Arbeit mit den Wurzelstämmen begeistert.

4

Die Miniaturstadt steht vor der Weidenberger Grund- und Mittelschule.

5

An den Ästen des Baumes sind Photovoltaikmodule angebracht.





## SKULPTUREN „ADAM UND EVA“

Leitung: *Guido und Johannes Häfner*

Kontakt: [www.brothersinart.de](http://www.brothersinart.de)

**DIE KÜNSTLER** Johannes und Guido Häfner stellen in ihrem Workshop die Archetypen Adam und Eva in den Mittelpunkt: So wie diese sich einst aufmachten, die Welt zu besiedeln, sind ihre Nachfahren heute im Aufbruch in eine neue, ökologisch nachhaltige Welt. Die Teilnehmer des mehrtägigen Workshops gestalteten aus dem Holz heimischer Fichten Adam und Eva als überlebensgroße Holzskulpturen.

Bemalt und mit farbigen Holzpellets beklebt erhielten die Skulpturen ein farbenfrohes Kleid. Die Künstler wählten die Materialien

bewusst mit einem engen Bezug zur Bioenergie aus: Fichtenholz und Holzpellets aus Sägespänen spielen eine immer größere Rolle bei der Deckung unseres Energiebedarfs und sind eine klimafreundliche Wärmequelle.

1

Die Kinder und Erwachsenen waren begeistert bei der Sache.

2

Mit Werkzeug wurden die Fichtenstämme bearbeitet.

3

Ein Kamerateam von „Lebensformen“ (Sätti) begleitete den Workshop.

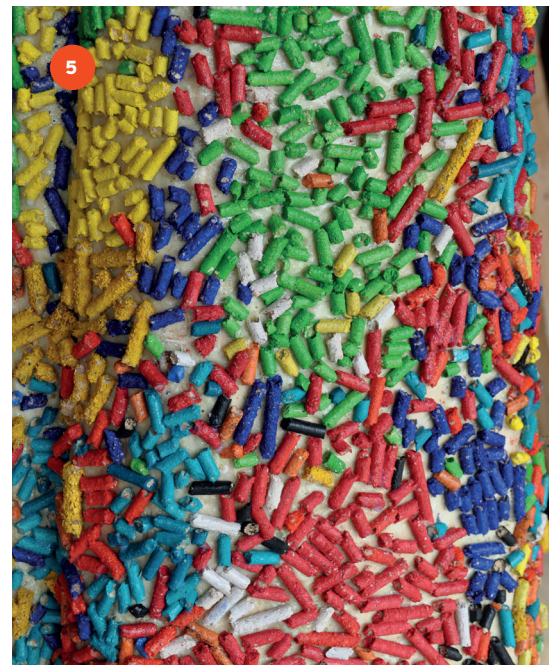
4

Mit vielen Details wurden die Figuren kunstvoll gestaltet.

5

Die Skulpturen wurden mit eingefärbten Holzpellets beklebt.





## FILM „WIRBENZ IM WIRBEL“

Leitung: *Sabine Gollner, Nigel Amson  
und Alexander Schrott*; Kontakt:  
*www.itsabouttime.de, www.schrottfilm.de*

**DEM DOKUMENTARFILM** „Wirbenz im Wirbel“ ist es mit einem Portrait der kleinen Gemeinde Wirbenz gelungen, der Bioenergie in der Region ein Gesicht zu geben. Unter dem Label „Dirndl-TV“ machte sich die mitwirkende Landjugend Speichersdorf/ Plössen auf, die Akteure kennen zu lernen, die sich am Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort beteiligen. Dieses Projekt, das die Künstlerin Sabine Gollner mit dem Filmemacher Alexander Schrott und Nigel Amson leitete, kreist nicht nur um das in Wirbenz errichtete energy-in-art Kunstwerk. Die Skulptur dient im Film auch als Kulisse. Viele der Einwoh-

ner von Wirbenz brachten sich während des Workshops vor und hinter der Kamera ein. Luisa Hartmann, die im Film zu sehen ist, berichtet: „Über das Projekt haben ich und viele anderen erst erfahren, was es mit Bioenergie auf sich hat und wie viel unser Ort damit zu tun hat.“

Der Film ist unter [www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de) abrufbar.

1

Der Film entstand zusammen mit Mitgliedern der Landjugend.

2

Filmemacher Alexander Schrott erklärt den Umgang mit der Kamera.

3

Viel Spaß hatten die Teilnehmer des Workshops bei den Dreharbeiten.

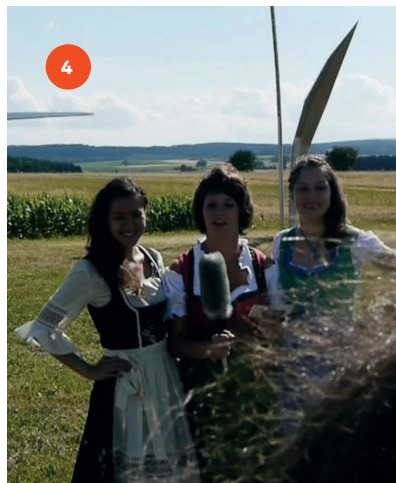
4

Auch die Skulptur Photosymbiose wurde Teil des Films.

5

Für den Film wurden Einheimische, Politiker und weitere Akteure interviewt.





## KREATIVWORKSHOP „WIRBEL IN WIRBENZ“

Leitung: *Sabine Gollner, Nigel Amson*

und *Alexander Schrott*; Kontakt:

*www.itsabouttime.de, www.schrottfilm.de*

**ES WAREN** fahrbare Windräder und andere kreative Ideen für einen „Vergnügungspark der Zukunft“, die den Kindern beim Workshop „Wirbel in Wirbenz“ in den Sinn kamen. Im Jugendhaus in Speichersdorf ließen die Kinder unter der Leitung der Künstlerin Sabine Gollner ihrer Fantasie freien Lauf und zeichneten und bastelten Modelle für einen Freizeitpark, der ausschließlich mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Durch den Workshop kamen die Kinder mit dem Thema erneuerbare Energien in Berührung und erhielten Raum, hierzu ihre eigenen Ideen zu entwickeln. Im Rathaus in Speichersdorf

wurden die Modelle dann der Öffentlichkeit präsentiert. Die kreative Atmosphäre, die während dem Workshop herrschte, wurde von Filmemacher Alexander Schrott in Zusammenarbeit mit Nigel Amson und Sabine Gollner filmisch festgehalten. Den Videoclip findet man unter [www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de).

1

Filmemacher Alexander Schrott gab Tipps zum Umgang mit der Kamera

2

Kreativer Kopf des Projektes war Künstlerin Sabine Gollner (Mitte)

3

Die Kinder beschäftigten sich intensiv mit erneuerbaren Energien.

4

Bürgermeister Manfred Porsch war begeistert von der Kreativität der Kinder

5

Die Speichersdorfer Kinder waren mit großem Eifer bei der Sache.







## WORKSHOP „WIE PERLEN AN EINER KETTE“

Leitung: *Brigitte Hadlich und Katharina John*

Kontakt: [www.hadlich-art.de](http://www.hadlich-art.de),  
[www.sebastian-kneipp-volksschule.de](http://www.sebastian-kneipp-volksschule.de)

**DIE ENERGIELIEFERANTEN** Sonne, Wind, Wasser, Holz und Biogas stehen im Mittelpunkt der fünf Metallscheiben, die sich wie „Perlen an einer Kette“ auf dem Schulhof der Sebastian-Kneipp Grund- und Mittelschule in Bad Berneck präsentieren. Mit diesen fünf Energiequellen beschäftigte sich die Schul-AG „Kunst und Umwelt“ im Rahmen des energy-in-art Workshops. Die Weidenberger Künstlerin Brigitte Hadlich leitete den Workshop in Zusammenarbeit mit Rektorin Katharina John. Die Schülerinnen und Schüler näherten sich dem Thema vorab theoretisch im Unterricht an. Bei einer Exkursion konnten

sie sich dann vor Ort einen eigenen Eindruck von den verschiedenen Formen der erneuerbaren Energien verschaffen. Das gewonnene Wissen übertrugen die Jugendlichen in die Bildsprache der Collage und schufen so einen überzeugenden künstlerischen Ausdruck für erneuerbare Energien. Über eine Webcam sind die Collagen zudem in Brigitte Hadlichs Kunst- und Wissenschaftsprojekt „c.50.p“ eingebunden.

1

Schülerinnen und Schüler mit den Initiatoren und Künstlerin Brigitte Hadlich (4.v.r.).

2

Der Workshop ist Teil des Projektes c.50.p von Brigitte Hadlich.

3

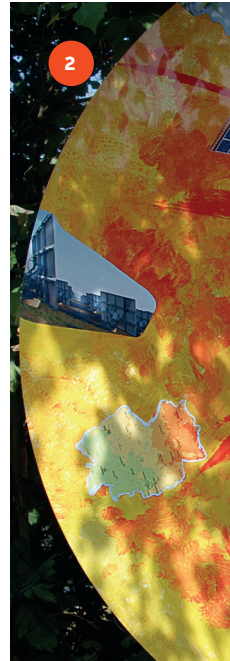
Unter künstlerischer Anleitung sind die Kunstwerke im Projektunterricht entstanden.

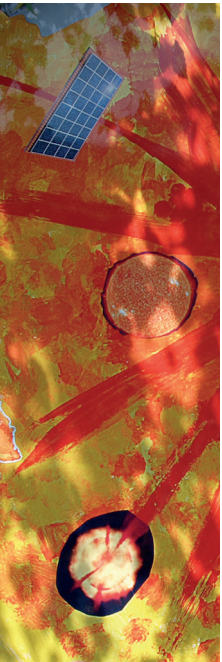
4

Auf dem Gelände der Sebastian-Kneipp-Schule können die Energieperlen besichtigt werden.

5

Die Perlen beschäftigen sich mit Formen der erneuerbaren Energien.





## SKULPTUREN „AUEROCHSE UND HIRTE“

Leitung: *Guido und Johannes Häfner*

Kontakt: [www.brothersinart.de](http://www.brothersinart.de)

**EIN BISSCHEN** erinnern die zwei Skulpturen „Auerochse und Hirte“ an Roboter. Schüler der Jacob-Ellrod-Realschule (JES) in Gefrees haben diese beiden Kunstwerke unter Anleitung der Künstler Johannes und Guido Häfner im Rahmen eines energy-in-art Workshops gefertigt. Der Hirte, der für den Menschen und dessen Fähigkeit steht, innovative Lösungen für komplizierte Probleme zu entwickeln, wacht über den Auerochsen, Vorfahre unseres Hausrindes. Der Mensch konnte sich das Tier im Zuge der Domestizierung zu Nutzen machen und profitiert davon bis heute: Rinder sind nicht nur eine Quelle für

Nahrungsmittel, sondern spielen auch bei der Bioenergieerzeugung eine wichtige Rolle, da ihre Gülle hervorragend als Energiequelle genutzt werden kann. Auch das verwendete Material hat eine Geschichte: Die zwei Künstler erzählen: „Wir sind mit den Schülern zusammen in die Schrottmulde gegangen und haben uns dort bedient, damit die Kinder wissen, woher das Material kommt.“. Zu sehen sind die Skulpturen in Gefrees auf einer Grünfläche neben dem Künneth Palais. Sie präsentieren sich dort wie zum Gruß den vorbeifahrenden Autos, den verbreiteten Robotern unserer Tage.

1

Der Hirte steht symbolisch für die Menschen.

2

Die Schüler der JES Gefrees ließen ihrer Kreativität freien Lauf.

3

Die Brüder Guido und Johannes Häfner (hinten) leiteten den Workshop.

4

Die Figuren wurden aus verschiedenen Schrottteilen gefertigt.

5

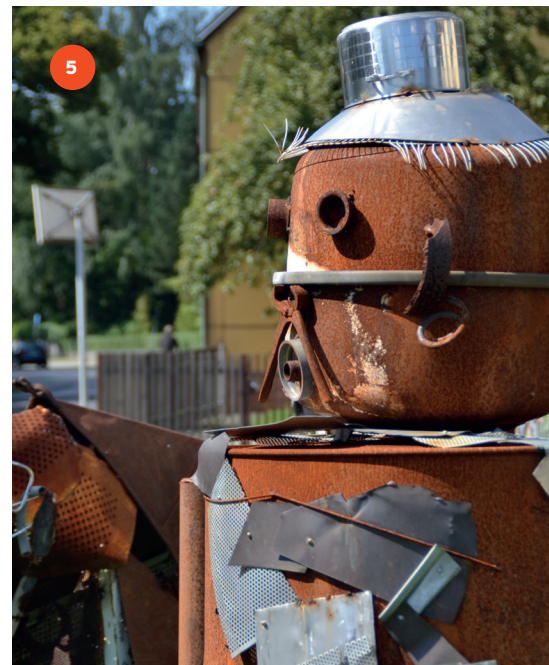
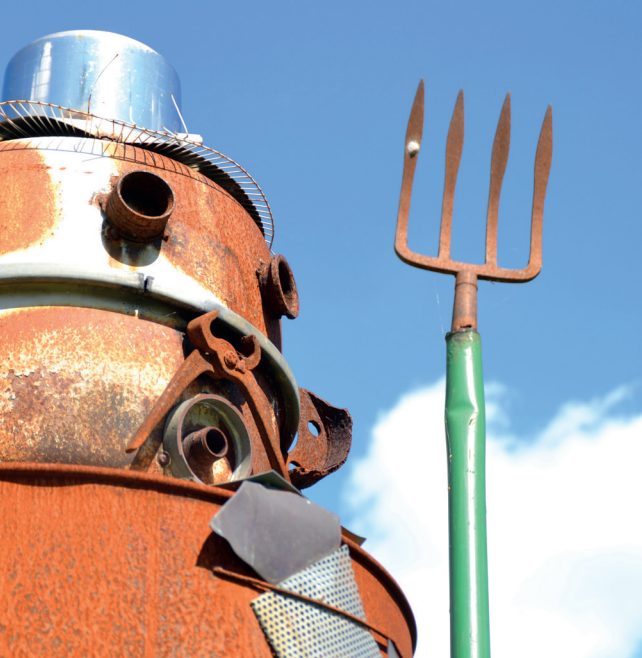
Auerochse und Hirte stehen an der Hauptstraße in Gefrees.



1



2



## INSTALLATION „ENERGIEKREISLAUF“

Leitung: *Karoline Haußner und Stefan Haußner*

Kontakt: [www.ass-bayreuth.de](http://www.ass-bayreuth.de), [www.ejsa-bayreuth.de](http://www.ejsa-bayreuth.de)

**DAS GLEICHGEWICHT** von Ruhe und Arbeit strahlt die Installation „Energiekreislauf“ aus. Die begehbare Konstruktion auf einem Holzpodest mit Steinsäulen und Pflanzen lädt ein, unter ihrem Sonnensegel Platz zu nehmen. Bestückt ist die kleine Insel der Erholung auf dem Gelände der Albert-Schweitzer-Mittelschule in Bayreuth mit Energiepflanzen, deren Pflege die Schüler aktiv in den Kreislauf der Energieerhaltung einbinden. Die Kunstlehrerin Karoline Haußner erstellte zusammen mit dem Sozialpädagogen Stefan Haußner den Plan für den Energiekreislauf, der während einer Projekt-

woche mit der Unterstützung eines Schreiners umgesetzt wurde. Das chinesische Symbol von „Yin-Yang“, welches die Grundfläche der Skulptur bildet, drückt eine gegensätzliche Beziehung zwischen zwei Dingen aus und kann Energiegewinnung- und verbrauch symbolisieren. Diese Grundfläche, das Sonnensegel, das mit Begriffen aus der Bioenergie beschriftet ist, und die Energiepflanzen machen den Energiekreislauf zu einem interaktiven Kunstwerk, das zur Auseinandersetzung mit dem Thema der umweltfreundlichen Energiegewinnung einlädt.

1

Am Schluss wurde der Energiekreislauf bepflanzt.

2

Ein Sonnensegel dient im Sommer als Schattenspender.

3

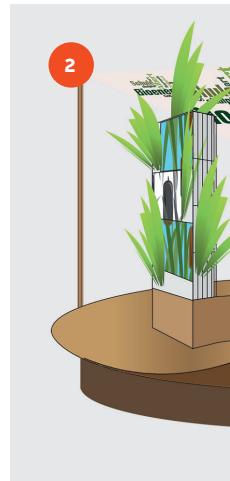
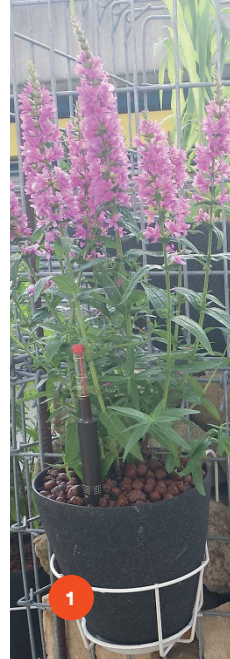
Die „Insel der Erholung“ steht auf dem Gelände der Albert-Schweitzer-Mittelschule in Bayreuth.

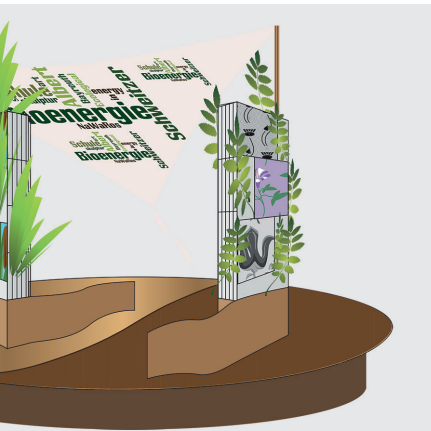
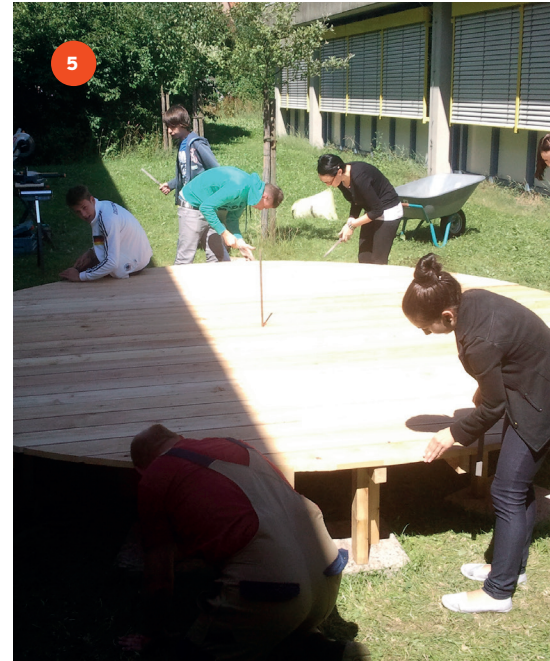
4

Gemeinsam mit einem Schreiner entwarfen die Schüler die Holzkonstruktion.

5

In Teamarbeit wurden die Bretter montiert.





## INSTALLATION „MINIATURSTADT MIT WASSERMÜHLE“

Leitung: *Clemens Reichstein*

Kontakt: [www.clemens-reichstein.de](http://www.clemens-reichstein.de)

**AN DER SCHERZENMÜHLE** in Weidenberg errichteten die Teilnehmer des Workshops eine neue Stadt - eine Modellstadt mit kleinen Häusern, geschnitzt aus Wurzelstöcken. Holzbildhauer Clemens Reichstein aus Halle/Saale leitete die „Städtebauer“ aus dem Fichtelgebirgsverein an, wie man mit verschiedenen Werkzeugen Holz nach eigenen Vorstellungen bearbeitet. Mit den Häuschen ist ein kleines Mühlrad verbunden, dass die Wasserkraft des angrenzenden Flüsschens Steinach nutzt, um Strom für die Beleuchtung der Häuser zu produzieren. Die Teilnehmer wurden durch die anschaulich

nutzbar gemachte Wasserkraft an die Thematik der Energieerzeugung herangeführt. Die Scherzenmühle bietet hierfür eine ausdrucksstarke Kulisse. Sie zeugt von der langen Tradition der Wasserkraftnutzung und ist ein optimaler Ausgangspunkt für Gedankenimpulse zur Energieerzeugung und Energieverbrauch.

1

Holzbildhauer Clemens Reichstein leitete den Workshop.

2

Die Teilnehmer erhielten professionelle Tipps von Clemens Reichstein.

3

Die Miniaturstadt passt thematisch gut zur benachbarten Scherzenmühle.

4

Über ein Mühlrad wird die Stadt mit Energie versorgt.

5

Die Häuser wurden mit vielen Details geschnitzt.

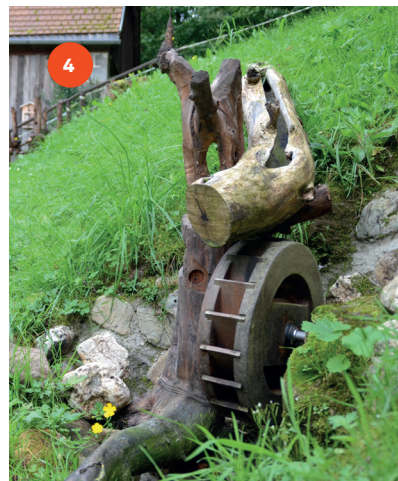


1



2





## KREATIVWORKSHOP „DAS SCHÖNSTE HAUS DER WELT“

Leitung: *Thomas Rauh*

Kontakt: *www-rauh-kunst.de*

**ES SIND TRAUMHÄUSER** aus Abfällen, die Teilnehmer am Kunstworkshop „Das schönste Haus der Welt“ mit Künstler Thomas Rauh im Oberpfälzer Künstlerhaus in Schwandorf anfertigten. Ganz im Sinne des Recyclinggedankens stand als Baustoff für die Traumschlösser neben etwas Draht und Klebstoff nur das zur Verfügung, was die Altpapiertonne so hergab. Das brisante Thema der Energieneuschöpfung aus Reststoffen wurde im Workshop aufgegriffen. Denn wie viel Energie auch in Form von Kreativität in Abfall steckt, das bezeugen die erschaffenen Modellhäuschen gut. Das Thema Hausbau ist ein Grundmotiv der künstlerischen Arbeit von Rauh, den bei dem Workshop die Idee inspirierte, „aus Abfall Neues zu gestalten, oder anders formuliert, aus den Ruinen ausgelebter Träume etwas zu schaffen, das neue Träume weckt.“

1

Thomas Rauh leitete den Kreativworkshop „Das schönste Haus der Welt“.

2

Der Workshop fand 2014 in Schwandorf statt.

3

Die Teilnehmer setzen ihre eigenen Ideen zum Thema „Traumhäuser“ um.

4

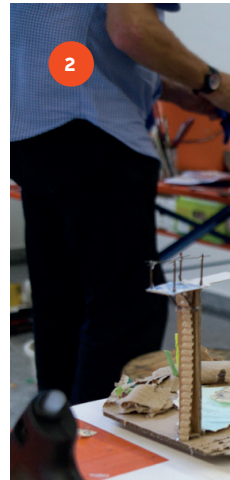
Dabei entstanden völlig verschiedene Modelle.

5

Auch der Recyclinggedanke wurde bei der Umsetzung aufgegriffen.



1



2



5

## KUNST IN AKTION

### Energy-in-art – das bedeutet nicht nur Großskulpturen, Installation und Energiekunst-Workshops.

**DENN AUCH BEI** Fachveranstaltungen wie dem Bayreuther Bioenergiesymposium hat die Kunst ihren festen Platz. Bereits 2010 schuf Holzkünstler Thomas Zimmermann im Rahmen des 1. Bayreuther Bioenergiesymposiums das Kunstwerk „Die Energie bin ich“ und stellte damit die Frage: Muss Energiegewinnung immer ein Verbrauchs- oder Abbauprozess sein?

Im Mittelpunkt der Kunstperformance am 2. Bioenergiesymposium im Jahr 2012 stand das Thema Transformation – von Energie, Gedanken und Material. Künstler Hannes Neubauer (Indikator) als Superman und Fariborz Farid als Magier gestalteten die Performance. Kalligrafin Andrea Wunderlich aus Goldkronach begleitete 2014 das 3. Bioenergiesymposium durch eine interakti-

ve Energiekunstperformance – es entstand ein Triptychon zum Thema Bioenergie. Auch die Enthüllungen der Großskulpturen wurden von Kunstperformances begleitet. Der Indikator von Hannes Neubauer wurde 2012 künstlerisch mit einer Vertical Dance Performance der englischen Tänzerin Sarah MacKeever enthüllt. Künstler Maik Scheermann bot 2013 anlässlich der Einweihung seiner Skulptur Holzmantel die Video-Sprech-Performance „sound-image-human-nature“ dar. Im selben Jahr schickten David Mannstein und Maria Vill während der Enthüllung ihres Kunstwerkes Photosymbiose gemeinsam mit den Gästen kleine Gedichte, die später als Laufschrift auf ihrer Skulptur zu sehen waren, per Luftballon auf die Reise.



1

Anlässlich der Vernissage der Skulptur Holzmantel gestaltete der Künstler Maik Scheermann eine Video-Sprech-Performance.



3

Der Holzkünstler Thomas Zimmermann gestaltete eine Kunstperformance am 1. Bioenergiesymposium.



5

2012 boten Hannes Neubauer und Fariborz Farid am 2. Bioenergiesymposium eine Performance zur Transformation.



2

Die Tänzerin Sarah MacKeever enthüllte 2012 mit einer Tanz-Performance das Kunstwerk Indikator.



4

Das Künstlerpaar David Mannstein und Maria Vill und die Gäste ließen während der Einweihung Lyrik-Balloons steigen.



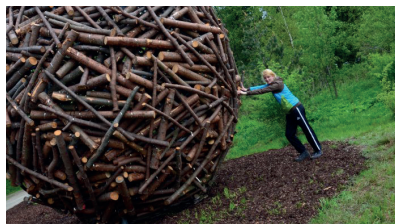
6

Die Kalligrafin Andrea Wunderlich begleitete das 3. Bioenergiesymposium im Jahr 2014 künstlerisch.

## WEB EVENTS

### Kunst – zum Zuschauen, Erleben und Mitmachen!

**ALS INNOVATIVES PROJEKT** will energy-in-art auch die Möglichkeiten der neuen Medien nutzen und die Projektziele an die Web-Community kommunizieren. Deshalb wurde die Aktionswebsite [www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de) eingerichtet. Dort finden sich – neben Informationen zu Kunstwerken und Workshops – auch viele interaktive und unterhaltsame Aktionen, die zum Mitmachen einladen. Folgende Aktionen fanden beispielsweise statt:

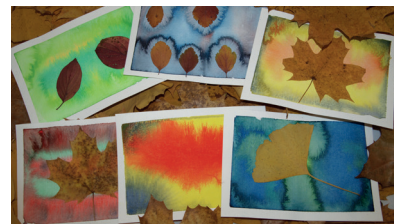


1

„Die Online-Community wählte „Ich bin fürs Rollen“ von Johannes Schuster als Siegerbild.“

#### FOTOWETTBEWERB „HOLZ BEWEGT“

„Holz bewegt“ – Das Thema des Wettbewerbs wurde bewusst vor dem Hintergrund gewählt, dass es sich bei Holz um einen wichtigen Werk- und Rohstoff der Zukunft handelt, der als einer der erneuerbaren Energieträger zum Heizen oder Erzeugen von Strom auch für Bewegung sorgt. Außerdem wird er selbst bewegt, transportiert, zerlegt und verarbeitet. Viele Hobbyfotografen hielten das Thema ganz unterschiedlichen Fotos fest und luden diese auf [www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de) hoch.



2

„Die Weihnachtsgrüße waren handgefertigt und individuell aus natürlichen Materialien gestaltet.“

#### KÜNSTLERISCHE WEIHNACHTS- GRÜßE IM ADVENT

Jeden Tag in der Adventszeit 2013 wurde auf der Aktionswebsite eine positive, unterhaltsame oder nachdenkliche E-Card mit Impressionen aus dem Projekt energy-in-art und aus der Bioenergie-region Bayreuth veröffentlicht. Außerdem gab es die Chance, einen ganz persönlichen Weihnachtsgruß per Post zu gewinnen.

## Energy-in-Art Ausstellungskatalog

Herausgeber: Regionalmanagement Stadt und Landkreis Bayreuth GbR  
Verantwortlich für den Inhalt: Bernd Rothammel, Anne Weydenhammer  
Erscheinungsjahr: 2015  
Erscheinungsort: **Bayreuth**  
Gestaltung und Satz: **Riegg & Partner intercorp. GmbH**  
Auflage: 1.000

### Info und Kontakt:

Regionalmanagement Stadt und Landkreis Bayreuth GbR  
Bioenergieregion Bayreuth  
Markgrafenallee 5  
95448 Bayreuth

[bioenergie@region-bayreuth.de](mailto:bioenergie@region-bayreuth.de)  
[www.energy-in-art.de](http://www.energy-in-art.de)

© 2015 Regionalmanagement Stadt und Landkreis Bayreuth GbR.  
Alle Texte und Bilder urheberrechtlich geschützt.

---

Alle Bilder sind Eigentum des Herausgebers  
mit Ausnahme:

5,1,18,23/4,24,26,38/2,39/6,40,71/1,71/2,71/4,71/6  
(© Stephan Herbert Fuchs),

30/3,39/4,39/5 (© Neubauer)

32 (© David Mannstein und Maria Vill)

42,68/1,68/2,69/3,69/4,69/5 (© Thomas Rauh)

45/1 (© Jürgen Böhm)

45/2 (© Monika Pellkofer-Grießhammer)

50/1,50/2,51/3,51/4,51/5 (© Johannes Karl)

54/2,55/4,55/5,62/2,63/4,63/5  
(© Guido und Johannes Häfner)

56/1,56/2,57/3,57/4,57/5 (© Alexander Schrott)

59/5 (© Sabine Gollner)

64/1, 64/2, 65/3,65/4,65/5 (© Karoline Haußner)

66/1 (© Clemens Reichstein)

71/3 (© Fotostudio Bleyl)

